



Die Tabletklasse am MGB: FAQ – Häufige Fragen

Nachfolgend finden Sie zu den Themenbereichen “Technik”, “Beschaffung und Kosten” sowie “Unterricht und Steuerung” Antworten auf häufige Fragen.

Wir werden diesen Bereich nach und nach erweitern. Sollten Ihre Fragen nicht dabei sein, zögern Sie nicht, Ihre Fragen an Herrn Incedal unter der Mailadresse inc@mgb-mail.de zu richten.

1. Wird in der Zukunft nur digital unterrichtet?

Digitale Medien werden zukünftig eine größere Rolle im Unterricht spielen, aber sie werden Lehrbücher, Arbeitsblätter, die Handschrift oder gar die Lehrkraft nicht vollständig ersetzen. Digitale Medien sollen grundsätzlich nur dann genutzt werden, wenn dies sinnvoll ist. Das bedeutet, dass es auch zukünftig viele Unterrichtszeiten ohne digitale Medien geben wird.

2. Kauf von Displayschutzfolie

Dazu empfehlen wir eine einfache **Displayschutzfolie** zum Schutz vor Kratzern.

3. Abschluß einer Versicherung zu empfehlen`?

Durch den KSA (Kommunaler Schadensausgleich) besteht für die Geräte **in der Schule** ein Versicherungsschutz bis zu einem Wert von 500 € (Stand 09/2020). Dieser Versicherungsschutz greift bei Verlust (Diebstahl, Entwendung) oder Beschädigung durch äußere Einwirkung, wenn kein Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt.

4. Warum iPads

Uns war und ist wichtig, nicht nur eine funktionale Lernplattform zu haben, sondern auch verschiedene Fach-Apps im Unterricht gemeinsam nutzen zu können. Viele Fach-Apps laufen aber nicht systemübergreifend. Nur wenn ein einheitliches Betriebssystem verwendet wird, kann sichergestellt werden, dass alle Apps von allen Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Außerdem kommt es bei großer Geräte- und Betriebssystem-Vielfalt vor allem in den unteren Klassenstufen immer wieder zu Störungen aufgrund technischer Schwierigkeiten. Wenn ein einheitliches Betriebssystem verwendet wird, kann es im Unterricht mehr Anleitung und Unterstützung geben und Probleme im Umgang mit dem Betriebssystem können besser gelöst werden.

Darüber hinaus sollen die Geräte ohne großen Kontrollaufwand auch in Prüfungen eingesetzt werden können. Dieses Ziel wird durch Erlassvorgaben aus dem Kultusministerium verstärkt: Die Anhörfassung des Erlasses zur Nutzung mobiler Endgeräte in Prüfungen aus dem März 2020 gibt vor, dass mobile Geräte der Schüler*innen in Prüfungen nur dann eingesetzt werden dürfen, wenn sie vergleichbare Leistungsmerkmale aufweisen (u. a. Geschwindigkeit, Benutzerfreundlichkeit), wenn auf den Geräten die gleichen Programme genutzt werden und wenn die Geräte mit geringem technischen und zeitlichen Aufwand in einen sicheren Prüfungsmodus zu schalten sind. Dies alles ist nach dem aktuellen Stand der Technik nur zu erreichen, wenn ein einheitliches Betriebssystem verwendet wird.

Wir haben viel recherchiert und die verschiedenen Optionen sehr gründlich erörtert. Auf der Basis dieser Beratungen hat die Schulleitung schließlich in Absprache mit dem Schulträger entschieden, dass wir das Betriebssystem iPadOS vorschreiben werden, da die in unserer Schulpraxis relevanten Funktionen mit dieser Lösung momentan am besten zu realisieren sind.

Hier in Kürze die wichtigsten Gründe:

- Mit diesem Betriebssystem ist es möglich, robuste, performante, für die regelmäßige Nutzung in der Schule geeignete Geräte mit ausreichender Akkuleistung vergleichsweise günstig zu erhalten.
- Es gibt (auch in unserer näheren Umgebung) viele Schulen, die das System nutzen und sehr zufrieden sind. Es handelt sich um ein im Bildungsbereich sehr gut erprobtes System. Wir betreten hier also kein Neuland, sondern können auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen.
- Es gibt gut erprobte, leicht administrierbare MDM-Lösungen, mit denen die Nutzung der Geräte im Unterricht leicht gemacht wird. Mit diesen MDM-Lösungen ermöglichen wir,
 - dass die Speicherung der schulischen Daten auf unserem Server erfolgt und damit datenschutzkonform ist,
 - dass alle für den Unterricht notwendigen Apps auf den Geräten der Lerngruppe installiert sind und
 - dass alle Lehrkräfte ohne großen Aufwand die Geräte ihrer Lerngruppe in den Prüfungsmodus versetzen können.
- Der Prüfungsmodus, den wir mit iPadOS und einem MDM einstellen können, genügt den zu erwartenden Erlass-Vorgaben für den Einsatz mobiler Endgeräte in Prüfungen. Dadurch können wir das Lernmittel iPad auch als Ersatz für diverse andere Lernmittel einsetzen wie zum Beispiel Duden, Wörterbücher, Atlanten; der grafikfähige Taschenrechner u.a. brauchen deshalb nicht mehr angeschafft zu werden und können durch kostenlose bzw. ggf. günstigere APP-Lösungen ersetzt werden.
- Die lokalen APPs für Text-, Ton-, Bild-, Videobearbeitung etc. sind vergleichsweise intuitiv benutzbar und können damit auch im Unterricht gut eingesetzt werden.
- Es gibt viele hilfreiche fachspezifische APPs, die wir – in Ergänzung zu Moodle – nutzen können.
- Auch im Grundschulbereich werden iPads zunehmend eingesetzt. Zu erwarten ist, dass in den nächsten Jahren immer mehr Kinder zu uns kommen, die mit iPads schon vertraut sind.

5. Wie werden Tablets im Unterricht eingesetzt?

Die Nutzung im Unterricht ist sehr vielfältig und erweitert sich je nach Fach unterschiedlich stark. Daher kann diese Nennung nicht umfassend sein.

- Neue digitale Lehr- und Lernformen können eingesetzt werden. Dadurch ist insbesondere eine Individualisierung des Lernens möglich.
- Neueste Sensortechnik kann beim Experimentieren verwendet werden.
- Nahezu alle Schulbücher stehen auch digital zur Verfügung. Anders als im geliehenen Schulbuch können die Schüler digitale Notizen und Unterstreichungen ergänzen.
- Die Tablets können für eine schnelle Recherche im Internet genutzt werden.

- In den naturwissenschaftlichen Fächern ersetzt das iPad den Taschenrechner.
- Spezielle Tools wie GeoGebra können sofort genutzt werden ohne in den Computerraum umziehen zu müssen.
- Das Tablet ersetzt die Wörterbücher und kann sogar die Vokabeln zum Üben vorlesen.
- Protokolle können durch Fotos und Videos von Experimenten ergänzt werden.
- Die Produktion von Erklärvideos intensiviert auch in den Fremdsprachen durch die besondere Auseinandersetzung mit den Inhalten das Verständnis.
- Im Physikunterricht werden die verbauten Sensoren zur Erfassung von Messwerten und spezielle Apps zum Auswerten genutzt.
- Präsentationen können unmittelbar im Unterricht erstellt werden.
- Fragen rund um Datenschutz, Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte können im direkten Einsatz erörtert werden.

6. Wie werden Lehrkräfte für die iPad-Einführung fortgebildet?

Für die Einführung der iPads bedarf es einer entsprechenden Vorbereitung, insbesondere im Hinblick auf die didaktische Umsetzung.

Um den unterschiedlichen Voraussetzungen innerhalb des Kollegiums Rechnung zu tragen, wird ein gestuftes Fortbildungsangebot entwickelt, welches sowohl Basisschulungen im Umgang mit dem iPad als auch weiterführende Module enthalten wird. Die Fortbildungen werden im Laufe des Schuljahres angeboten. Lehrkräfte, die in einem iPad-Jahrgang eingesetzt werden, erhalten zusätzliche Fortbildungsangebote, um hinsichtlich der wesentlichen digitalen Anwendungen geschult zu werden.

Die jährlich stattfindendes SCHILF's soll dazu genutzt werden, digitale Kompetenzen der Lehrkräfte zu professionalisieren und weiterzuentwickeln

7. Unterrichtsorganisation

• Synchrones und asynchrones Arbeiten

Die Integration der Geräte in den Unterricht bedeutet, dass nicht alle Schüler im gleichen Lerntempo arbeiten. Es ist unbedingt notwendig, Phasen, in denen am Tablet gearbeitet wird, von den übrigen Unterrichtsphasen deutlich zu trennen. Während eines Unterrichtsgesprächs z. B. werden die Geräte im Regelfall in der Schultasche verbleiben und erst bei Bedarf und auf Anweisung der Lehrkraft benutzt. Der Klassenleiter wird die Regeln für das Arbeitsverhalten zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse besprechen

• Heftführung

Eine elektronische Heftführung ist in Abhängigkeit vom Fach und im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft möglich. Der Ersatz des traditionellen Vokabelhefts in Fremdsprachen durch digitale Karteikästchen hat sich bereits bei vielen Schülern bewährt, und auch Formelsammlungen können sicherlich in elektronischer Form sinnvoll eingesetzt werden.

• Schulbücher

In manchen Unterrichtsfächern kann bereits mit Lehrwerken in elektronischer Form gearbeitet werden. Grundsätzlich bleibt hier die weitere Entwicklung abzuwarten.

• **Klassenorganisation**

Weitere Überlegungen gehen dahin, auch verschiedene Bereiche der Klassenorganisation (Terminkalender, Elternbriefe, Hausaufgabenübersicht, Abstimmungen über Wandertagsziele u. v. m.) ins virtuelle Klassenzimmer zu verlagern und die Informationen den Schülern und Eltern somit rund um die Uhr zugänglich zu machen.

8. Vorkehrung wegen Diebstahl:

Sollte es zu einem Diebstahl kommen, greift die Versicherung. Da die Geräte zentral verwaltet werden, kann im Falle eines Verlustes das Gerät gesperrt und / oder komplett gelöscht werden. Das Gerät wird dadurch für einen möglichen Dieb wertlos.

9. Was unternimmt die Schule, um der Ablenkung der mobilen Geräte entgegenzuwirken?

Wenn wir mit einem MDM arbeiten, können die Lehrkräfte die Nutzung der Geräte je nach Situation einschränken. Natürlich ist das Ziel, unsere Schüler*innen zur Selbstverantwortung zu erziehen. Wir werden daher von diesen Steuerungsmöglichkeiten nur in einem pädagogisch sinnvollen Maß Gebrauch machen.

10. Private apple ID?

Für die schulische Nutzung ist eine private Apple-ID **nicht** erforderlich.

Eine Privatnutzung des Geräts über eine Apple-ID ist aber auch momentan nicht möglich.

11. Sind 128 GB Speicher ausreichend?

Für die Installation von schulischen Apps genügt die Größe von 32GB völlig aus. Auch für die meisten Daten ist der Speicher ausreichend. Erst wenn überdurchschnittlich viele Fotos bzw. Videos auf dem Gerät gespeichert bzw. bearbeitet werden, kann der Speicher an seine Grenze kommen. Um sicher zu gehen, haben wir kann bei der Bestellung die Variante mit 128GB gewählt. Die Schülerinnen und Schüler können und sollen ihre Dateien (wenn vorbereitet) auf dem schulischen Nextcloud-Server speichern. Diese sind direkt in den Dateimanager des iPads integriert.

12. Warum soll ein Stift genutzt werden?

Mithilfe eines geeigneten Stiftes ist es möglich auf dem Bildschirm des iPads zu schreiben, wie man es von Papier und Stift gewohnt ist, denn man kann den Handballen problemlos auf dem Glas des Displays ablegen. Auch ist der Crayon Stift von Logitech drucksensibel und ermöglicht so ansprechende Zeichnungen und Malereien, warum wir uns für diesen Eingabestift entschieden haben. Mithilfe einer Notizbuch-App oder Good-Notes Schreibapp können Mitschriften sortiert, gesammelt und archiviert werden. PDF-Arbeitsblätter können in der App geöffnet und direkt am Bildschirm ausgefüllt werden. Somit ist die Führung digitaler Schulhefte möglich!

Selbstverständlich kann auch weiterhin mit Papier und Stift gearbeitet werden, die Ergebnisse können anschließend mit dem iPad eingescannt und dem digitalen Schulheft hinzugefügt werden.

13. Wird zeitgleich auf dem iPad und im digitalen Buch gearbeitet?

Dies ist möglich. Man kann schnell zwischen Notiz-App und Buch wechseln oder hoffentlich bald auch den Splitscreen-Modus nutzen (derzeit noch nicht unterstützt).

In den jetzigen iPad-Klassen erstellen die Schülerinnen und Schüler Screenshots der relevanten Buchstellen und fügen Sie in ihre Notizbuch-App (Good-Notes) ein.

14. Wie kontrollieren Sie, was die Kinder in der Schule mit ihren iPads machen?

Für die Arbeit mit den iPads gibt es klare Regeln. So dürfen diese nur nach Aufforderung durch die Lehrkraft genutzt werden. In Unterrichtssituationen können die Lehrkräfte alle Geräte der Lerngruppe steuern. Es kann festgelegt werden, welche Apps zu welcher Zeit genutzt werden sollen. Andere Apps können gesperrt werden, ebenso wie jederzeit der Bildschirm deaktiviert werden kann. Lehrkräfte können auch den Bildschirminhalt der einzelnen Geräte einsehen. Dies machen die Fachlehrer:innen mit der ClassroomApp. In diesem Fall bekommen die Schülerinnen und Schüler einen automatischen Hinweis, der sie darauf aufmerksam macht.

15. Warum können keine selbstgewählten Apps installiert werden?

Das iPad ist ein reines Arbeitsgerät und wird von ihrem Kind mindestens vier Jahre (bis Ende Klasse 9) intensiv genutzt werden. Für einen reibungslosen Einsatz im Unterricht ist es unerlässlich, dass das Gerät funktioniert und stets genügend Speicherplatz zur Verfügung steht. Aus diesem Grund, und auch damit ihr Kind sich nicht mit bspw. Spiele-Apps ablenkt, haben wir die Möglichkeit zur Installation selbst gewählter Apps deaktiviert. Die Administratoren (Incedal/Stulier) installieren alle erforderlichen Apps auf den Schülergeräten. Die App Auswahl kann von Jahrgang zu Jahrgang variieren.

Sollte Ihr Kind eine besondere Bildungs- oder Kreativ-app auf seinem iPad wünschen, sprechen Sie uns an und wir versuchen eine Lösung zu finden. Des Weiteren spielen auch Datenschutzrechtliche Aspekte eine Rolle.

16. Kann das iPad auch privat genutzt werden?

Das iPad kann selbstverständlich auch außerhalb der Schule genutzt werden. Jedoch können keine weiteren Apps installiert werden.

17. Wie werden die Daten der SuS gesichert

Das iPad speichert grundsätzlich alle Daten auf dem Gerät selbst. Um Datenverlust vorzubeugen, können Schülerprodukte in der Dateiablage eines Cloud-Anbieters gespeichert werden. Das MGB ist momentan dabei, den Schülern einen Online-Datenspeicherplatz, Nextcloud, vorzubereiten. Da bekommen dann alle SuS einen Account mit ausreichender Speicherkapazität für den Schulalltag.

18. Wäre es vielleicht denkbar, hier eine Sperre oder maximale tägliche Zeit einzurichten?

Ja, dies wäre möglich, dennoch nicht wünschenswert. Die SuS sollen selbstständig arbeiten und so lernen, ihre Zeit und ihren Tagesablauf dementsprechend anzupassen.

Des Weiteren müsste eine Zeitrahmen festgelegt werden, was dem Sinn des Projektes widersprechen würde. Eine maximal Anzahl von Stunden? Tablet geht um 19:00 Uhr aus?

Eltern sind angehalten mit den SuS über ihr Medienkonsum zu sprechen und sie in diesem Bereich zu sensibilisieren. Es ist ratsam, die Kinder eng bei der Nutzung der iPads zu begleiten.

Dennoch haben wir eine mögliche Sperre und Kontrolle für die Eltern freigegeben. Zu finden ist sie in den Einstellungen unter Bildschirmzeit. Die „Bildschirmzeit“ gibt es auf Apple-Mobilgeräten seit 2018 (iOS 12).

Mit der Funktion können Sie iPhones und iPads beschränken. Beispielsweise lassen sich Auszeiten festlegen und Apps blockieren. Damit können Sie ein iPhone oder iPad kindersicherer machen oder eigenen schlechten Gewohnheiten entgegenwirken.

19. Bei dem Gerät ist keine Inhaltsbeschränkung installiert, sodass auch jugendgefährdende und/oder pornografische Inhalte problemlos gesucht und angezeigt werden. Kann man da einen Jugendschutzfilter installieren?

Der Jugendschutzfilter von Apple ist aktiviert. Es lassen sich nur freigegebene Apps installieren und keine kritischen Systemeinstellungen verändern. Technische Kinder- und Jugendschutzmaßnahmen sind aber nie lückenlos wirksam. Mögliche technische Maßnahmen mit den iPad-seitigen Einstellungen und einem Netzwerk-Filter im schulischen Netz sind selbstverständlich getroffen worden. Zu Hause sieht es anders aus. Die Jugendschutzfilter von Apple können durch gewisse Internetseiten umgangen werden (Proxyseiten, z.B. <https://www.proxysite.com/de/>) und deshalb brauchen Sie zu Hause ein Jugendfilter (WLAN).

Natürlich müssen Eltern auch die Nutzung der Geräte durch ihre Kinder begleiten, um die digitalen Kompetenzen ihrer Kinder zu überblicken und, wenn möglich, zu fördern.

Für alle technischen Maßnahmen zum Jugendschutz gilt, dass Eltern trotz allem ein Auge darauf haben sollten, was mit den Geräten gemacht wird. Youtube z.B. ist per se erst mal keine Gefährdung für den Jugendschutz. Dort gibt es eine Fülle von Materialien mit Wert und Relevanz für Bildung und Unterricht.

Jugendschutzprogramme für Tablets und Smartphones (Klicksafe)

Für Familien mit mehreren Geräten oder Kinder- und Jugendeinrichtungen sind **Router-Versionen** von Filterprogrammen eine interessante Lösung. Damit werden alle am WLAN angemeldeten Geräte (PC, Tablet-PC, Smartphones) entsprechend der Nutzereinstellung gefiltert. Allerdings reicht diese Lösung nicht aus, wenn die Kinder, auch außerhalb des heimischen WLAN – Netzes (über Hotspots, etc.) im Internet surfen.!

<https://www.klicksafe.de/themen/schutzmassnahmen/jugendschutzfilter/jugendschutzprogramme-fuer-tablets-und-smartphones/>

20. Mein Kind schreibt zur Zeit nur noch in das iPad, nichts mehr in ein Heft oder einen Ordner. Ist das sinnvoll und so gewünscht?

Ja, das ist so gewünscht bzw. hängt von der jeweiligen Lehrkraft ab wann und wie der Stift eingesetzt wird. Das „normale“ schreiben wird dadurch nicht verlernt im Vergleich zum Tippen mit der Tastatur.

21. Was ist, wenn das iPad mal kaputt oder verloren geht oder gestohlen wird, dann wären womöglich sämtliche Aufschriebe weg.

Das ist der gleiche Fall wie bei einem Heft/Ordner. Die SuS sind angehalten, digitale Sicherungskopien von den Aufschrieben zu machen (USB etc.). Im Vergleich zum normalen Hefter geht das in Sekunden und man wäre somit auf alle Fälle gewappnet.